

Methodenbericht

Vertiefungsbefragung der Bevölkerung in ländlichen Räumen zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit

Autoren: Julian von der Burg, Babette Knecht, Martin Kleudgen

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Projekt

5708
Bonn, September 2017
Bl, Hd

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Projektmitarbeiter

Andrea Bauer, Babette Knecht, Benjamin Wilke, Carolin Metselaar, Christine Fredebeul, Doris Hess, Georg Fedeler, Julian von der Burg, Karen Marwinski, Kathrin Voigt, Marco Stengel, Mehmet Teke, Nina Chudziak, Sigrid Phiesel

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR



ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, hat das infas-Institut mit der Durchführung einer Bevölkerungsbefragung in ländlichen Räumen in Deutschland beauftragt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei auf der Lebensqualität in Bezug auf die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie unter besonderer Berücksichtigung des Vorhandenseins und der Nutzung wohnortnaher Betreuungseinrichtungen für unterschiedliche Altersgruppen von Kindern.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die Durchführung der Bevölkerungsbefragung in ländlichen Räumen. Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im September 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendesign	6
2	Beschreibung der Stichprobe	8
3	Erhebungsinstrument	10
3.1	Fragebogen	10
3.2	Interviewdauer	11
4	Durchführung der Erhebung	12
4.1	Information der Zielhaushalte	12
4.2	Interviewereinsatz	12
4.2.1	Supervision und Qualitätssicherung	14
5	Bearbeitungsergebnis	15
5.1	Bruttoausschöpfung	15
5.1.1	Anteil an Interviews mit männlichen Auskunftspersonen	17
5.2	Bereitschaft zur Weitergabe von geocodierten Adressen	17
5.3	Soll-Ist-Vergleich der Stichproben	18
6	Datenaufbereitung und -lieferung, Geocodierung und Gewichtung	19
6.1	Befragungsdaten	19
6.2	Zuspielung von Geocodes	19
6.3	Gewichtung	19
6.4	Designgewichtung	20
6.5	Kalibrierung	21
	Anhang	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse KiföG-Länderbefragung	7
Tabelle 2	Potenzial: Fälle mit Telefonnummer nach spezifizierten Raumtypen und Altersgruppen	8
Tabelle 3	Einsatzstichprobe nach zentralen Merkmalen	9
Tabelle 4	Kennzahlen Interviewdauer	11
Tabelle 5	Strukturmerkmale der eingesetzten Interviewer	13
Tabelle 6	Anzahl realisierte Interviews pro Interviewer	14
Tabelle 7	Bearbeitungsergebnis der Einsatzstichprobe nach Raumtypen	16
Tabelle 8	Einverständnis zur Bildung und Übermittlung von Geokoordinaten	17
Tabelle 9	Soll-Ist-Vergleich der Stichprobe	18
Tabelle 10	Merkmale Designgewichtung	21
Tabelle 11	Merkmale Haushalts- und Personengewichtung	22
Tabelle 12	Kennwerte Gewichte	23

1 Studiendesign

Die Befragung zur Lebensqualität in Bezug auf die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie knüpft an eine Panelbefragung zum Kinderförderungsgesetz („KiföG-Länderstudie“) des Deutschen Jugendinstituts (DJI) an, die im Rahmen des wissenschaftlichen Forschungsvorhabens zur Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien in Deutschland durchgeführt wird. Hierzu haben das Deutsche Jugendinstitut und das Thünen-Institut einen Kooperationsvertrag geschlossen, der den Zugriff auf die Stichprobe und die Datennutzung regelt.

Es wurden – auf Grundlage einer durch das Thünen-Institut entwickelten Typologie – Zufallsstichproben in 4 Raumtypen aus dem Panelbestand der Befragung zum Kinderförderungsgesetz gezogen. Die Daten wurden mit telefonischen Interviews (Computer Assisted Telephone Interview, CATI) erhoben.

In der Zeit vom 24.10.2016 bis zum 11.12.2016 wurden mit erziehungsberechtigten Auskunftspersonen mit Kindern unter 13 Jahren im Haushalt 959 Interviews realisiert.

Im vorliegenden Methodenbericht werden die Erhebungsschritte und die Ergebnisse der Durchführung der Vertiefungsbefragung zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie in ländlichen Räumen detailliert beschrieben. Erläuterungen zu Stichprobe und Erhebungsinstrument finden sich in den Abschnitten 2 und 3. Durchführung und Bearbeitungsergebnisse werden in den Kapiteln 4 und 5 ausgewiesen. Informationen zu Datenaufbereitung und Gewichtung finden sich im Kapitel 6.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über das Design und das Vorgehen der Erhebung.

Tabelle 1 Studiensynopse KiföG-Länderbefragung

Grundgesamtheit	Privathaushalte mit Kindern unter 13 Jahren in Deutschland
Erhebungsmethode	Standardisierte telefonische Befragung
Feldzeit	24.10.2016 bis 11.12.2016
Stichprobe	Ziehung von Zufallsstichproben über 4 Raumtypen aus dem Panelbestand der DJI-KiföG-Länderstudie: – Gesamt: n=1.815 – Raumtyp 1: n=488 – Raumtyp 2: n=446 – Raumtyp 3: n=441 – Raumtyp 4: n=440
Zielpersonen	– 0- bis unter 13-jährige Kinder – Befragungsperson: erziehungsberechtigte Auskunftsperson
Fragebogenumfang	Durchschnittlich 22,8 Minuten
Fragebogensprache	Deutsch
Bearbeitungsergebnis	Interviews mit erziehungsberechtigter Auskunftsperson im Haushalt von Kindern im Alter unter 13 Jahren – Gesamt: n=959 – Raumtyp 1: n=235 – Raumtyp 2: n=243 – Raumtyp 3: n=251 – Raumtyp 4: n=230
Interviewereinsatz und Feldkontrolle	– Mündliche Interviewerschulung – Supervision und Monitoring – Kontinuierliches Feldreporting
Datenaufbereitung	– Datenprüfung, Datenbereinigung – Datenlieferung als gelabelte SPSS-Datensätze
Gewichtung	– Designgewichtung, Kalibrierung – Lieferung eines Gewichtungsdatensatzes im Stata-Format
Berichtslegung	Methodenbericht

2 Beschreibung der Stichprobe

Die Wohnorte der Befragten sollten 4 Raumtypen zuzuordnen sein, die das Thünen-Institut für das Monitoring ländlicher Räume erstellt hatte. Diese Raumtypen reichen von sehr ländlichen Gebieten mit weniger guter sozio-ökonomischer Lage bis zu eher ländlichen Gebieten mit guter sozio-ökonomischer Lage.

- Typ 1: sehr ländlich/weniger gute sozio-ökonomische Lage,
- Typ 2: sehr ländlich/gute sozio-ökonomische Lage,
- Typ 3: eher ländlich/gute sozio-ökonomische Lage,
- Typ 4: eher ländlich/weniger gute sozio-ökonomische Lage.

Durch den Auftraggeber wurde eine Aufstellung von 2.094 Gemeinden mit unter 50 Tausend Einwohnern an infas geliefert, die in diese 4 Typen ländlicher Räume fallen, wobei jeder Gemeinde ein 12-stelliger Regionalschlüssel sowie ein Raumtyp zugeordnet sind.

Die Befragung des Thünen-Instituts stellt eine Vertiefungsbefragung einer laufenden Befragung zum Kinderförderungsgesetz des Deutschen Jugendinstituts (DJI) dar. Aus dem Bestand des Panels sollten Kinder im Alter von 0 bis unter 13 Jahren ausgewählt werden, die in den definierten ländlichen Regionen wohnhaft sind, wobei jedes Kind somit einen Haushalt mit Kindern unter 13 Jahren definierte. Da es sich um eine rein telefonische Befragung handelt, konnten nur Haushalte mit vorhandener Telefonnummer einbezogen werden.

Zur Identifikation des vorhandenen Potenzials aus dem Panel für die Vertiefungsbefragung des Thünen-Instituts wurden im ersten Schritt die gelieferten Gemeinden über den Gemeindeschlüssel an die Panelstichprobe gespielt. Im nächsten Schritt wurde das Potenzial auf die Altersgruppen 0 bis 2 Jahre, 3 bis 6 Jahre und 7 bis unter 13 Jahre sowie das Vorhandensein einer Telefonnummer reduziert.

Tabelle 2 Potenzial: Fälle mit Telefonnummer nach spezifizierten Raumtypen und Altersgruppen

Altersgruppe	Gesamt	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
Gesamt	6.065	1.967	611	1.171	2.316
0 bis unter 3 Jahre	1.008	289	114	185	420
3 bis unter 7 Jahre	2.564	824	261	592	887
7 bis unter 13 Jahre	2.493	854	236	394	1.009

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt sollten etwa 900 Interviews realisiert werden, die sich im möglichst gleichen Verhältnis auf die 4 Raumtypen aufteilen sollten, also etwa 225 realisierte Fälle pro Raumtyp. So wurden unter der Annahme einer 60-Prozent-, 50-Prozent- bzw. 40-Prozent-Ausschöpfung 4 Zufallsstichproben der oben definierten Zielpersonen in den 4 Raumtypen gezogen. Dies entspricht rechnerisch einer Einsatzstichprobe von $n=4 \times 375$ (1.500), 4×450 (1.800) bzw. 4×563 (2.252) Fällen.

Aufgrund von nachträglichen Verweigerungen in der zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung noch laufenden DJI-KiföG-Länderstudie 2015/2016 konnten einige wenige der gezogenen Fälle nicht eingesetzt werden. Da 3 Bundesländer in den Raumtypen unterrepräsentiert waren, wurde in diesen Bundesländern auf eine Zufallsziehung verzichtet. Stattdessen wurden alle Fälle in die 1. Tranche der Stichprobe inkludiert; dies betrifft Baden-Württemberg und Raumtyp 1, Brandenburg und Raumtyp 1 sowie Mecklenburg-Vorpommern und Raumtyp 4.

Insgesamt bestand die Einsatzstichprobe aus 1.815 Fällen, davon 1.510 aus der 1. Tranche und 296 aus der 2. Tranche. Dies reichte bereits aus, um die angestrebte Fallzahl von n=900 Interviews zu erreichen. Daher kam die 3. Tranche nicht zum Einsatz.

In der folgenden Tabelle 3 wird die Einsatzstichprobe differenziert nach den zentralen Merkmalen der Ziehung dargestellt.

Tabelle 3 Einsatzstichprobe nach zentralen Merkmalen

	Gesamt	Typ1	Typ2	Typ3	Typ4
Gesamt	1.815	488	446	441	440
Bundesland					
1. Schleswig-Holstein	105	36	-	44	25
3. Niedersachsen	161	79	56	-	26
5. Nordrhein-Westfalen	155	-	85	50	20
6. Hessen	179	28	77	74	-
7. Rheinland-Pfalz	146	62	-	47	37
8. Baden-Württemberg	236	41	119	76	-
9. Bayern	246	27	109	110	-
10. Saarland	123	34	-	40	49
12. Brandenburg	128	17	-	-	111
13. Mecklenburg-Vorpommern	69	61	-	-	8
14. Sachsen	80	-	-	-	80
15. Sachsen-Anhalt	94	36	-	-	58
16. Thüringen	93	67	-	-	26
Altersgruppe					
0 bis unter 3 Jahre	289	74	84	66	65
3 bis unter 7 Jahre	777	208	189	219	161
7 bis unter 13 Jahre	749	206	173	156	214
Tranche					
1	1.519	413	371	367	368
2	296	75	75	74	72

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

3 Erhebungsinstrument

3.1 Fragebogen

Auf Basis einer durch das Thünen-Institut entwickelten Programmiervorlage wurde das Erhebungsinstrument für die standardisierte telefonische Befragung (CATI) programmiert. Durch das CATI-Programm wird der Fragebogen auch für den Interviewer vollständig über die Befragungssoftware eingespielt. Sämtliche Fragentexte und Antwortskalen werden während des Interviews auf dem Bildschirm eingeblendet und müssen der Zielperson durch den Interviewer vorgelesen werden.

Zusätzlich erscheinen für den Interviewer Hinweise, die der Unterstützung bzw. dem Hinweis auf erlaubte Erläuterungen bei Nachfragen dienen. Filteranweisungen werden im Programm hinterlegt und regeln die Steuerung durch den Fragebogen, so dass der Interviewer davon entlastet ist. Im Fragenprogramm sind ebenfalls bereits die gültigen Wertebereiche pro Frage hinterlegt. Der programmierte Fragebogen wurde vor Feldeinsatz ausführlich getestet und die korrekte Datenablage überprüft.

Neben dem eigentlichen Fragebogen wurde auch ein Kontaktmodul für die gezielte Ansprache der Befragungspersonen sowie mögliche Einwandbehandlungen erstellt. Als Befragungspersonen galten in der Erhebung erziehungsberechtigte Auskunftspersonen der 0- bis unter 13-jährigen Zielkinder. Für den Regelfall, dass es im Haushalt mehr als eine erziehungsberechtigte Person gab, sollte diejenige Person befragt werden, die zum Interviewzeitpunkt zuletzt Geburtstag hatte („Last-Birthday-Schlüssel“). Mit dieser Maßnahme sollte ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Interviews mit weiblichen Erziehungsberechtigten und Interviews mit männlichen Erziehungsberechtigten erreicht werden, um in der Datenanalyse entsprechende Auswertungen nach Geschlecht vornehmen zu können.

Zu Beginn des Interviews wurde dann identifiziert, ob es sich bei der befragten Auskunftsperson um dieselbe Person handelte, die in der Vorwelle der KiföG-Länderbefragung befragt worden war („Ankerperson“/Wiederholungsbefragung) oder um eine andere Person (Erstbefragung). Im Fall einer Wiederholungsbefragung wurden die Fragen dann so gestellt, dass auf Angaben zum befragten Elternteil (=Auskunftsperson), die in der Vorwelle erhoben worden waren, zurückgegriffen wurde („Dependent Interviewing“).

Insgesamt war eine durchschnittliche Interviewdauer von ca. 25 Minuten kalkuliert. Die Programmiervorlage des CATI-Instruments findet sich im Anhang des vorliegenden Methodenberichts.

Das Ergebnis aus dem Kontaktfragebogen diente auch der Steuerung und Weiterbearbeitung einer Adresse in der Verwaltungssoftware des CATI-Studios. Für jede Adresse wurde nach der Kontaktaufnahme ein Bearbeitungsstatus festgehalten, der ein tagesaktuelles Monitoring ermöglicht. Der Bearbeitungsstatus beinhaltet ein Codeschema, das die weitere Steuerung und Wiedervorlage einer Adresse automatisch steuert. So wurden bspw. Adressen, bei denen niemand

abhob, im nächsten Zeitblock des Tages erneut eingespielt oder Adressen mit Terminvereinbarungen zum Terminzeitpunkt an einem Interviewplatz wieder vorgelegt.

Es wurde versucht, die Telefoneinsatzstichprobe (bestehend aus 4 Teilstichproben, je eine pro Raumtyp) unter gleichzeitiger Berücksichtigung einer möglichst ausgeglichenen Verteilung zwischen männlichen und weiblichen Auskunftspersonen maximal auszuschöpfen.

3.2 Interviewdauer

Bei telefonischen Kontakten (CATI) ist für die eigentliche Interviewdauer neben den Hauptinstrumenten auch der Aufwand für die Kontaktierung und den Kontaktfragebogen zu berücksichtigen. Je nach Anzahl der Kontaktversuche und der Steuerung im Kontaktfragebogen sind dafür 2 bis 5 Minuten notwendig. In der nachfolgenden Tabelle wird für die telefonischen Interviews die Interviewzeit von der ersten inhaltlichen Frage des Fragebogens bis zum Ende des Sprachkontakts ausgewiesen.

Tabelle 4 Kennzahlen Interviewdauer

	Min.	Max.	Mittelwert	Standardabweichung
Interviews gesamt	7,9	66,7	22,9	5,48
Interviews mit Ankerperson aus Vorwelle	10,7	66,7	22,2	5,47
Interviews mit anderer Person	7,9	57,25	24,0	5,32

Basis: realisierte Fälle mit auswertbaren Dauerangaben

Das Interview mit der erziehungsberechtigten Auskunftsperson dauerte durchschnittlich 22,9 Minuten. Wurde das Interview mit derjenigen Auskunftsperson durchgeführt, die auch schon in der letzten Welle der KiföG-Länderstudie befragt worden war, so konnten durch die Nutzung des hinterlegten Preloads bestimmte Fragen übersprungen bzw. verkürzt werden. Diese Interviews dauerten im Mittel 22,2 Minuten. Wurde eine andere Person befragt, mussten mithin also mehr Informationen neu erhoben werden, insofern dauerte ein Interview durchschnittlich 24,0 Minuten.

4 Durchführung der Erhebung

Die Feldzeit erstreckte sich vom 24.10.2016 bis zum 11.12.2016. Insgesamt wurden im Rahmen der Erhebung 959 Interviews mit erziehungsberechtigten Auskunftspersonen in Haushalten mit Kindern unter 13 Jahren realisiert.

Alle Zielpersonen hatten die Möglichkeit, sich auf der infas-Webseite über die Studie zu informieren. Für Rückfragen bzw. Rückmeldungen standen die E-Mail-Adresse landraum@infas.de sowie eine studienspezifische kostenfreie Hotlinennummer zur Verfügung.

4.1 Information der Zielhaushalte

Die Erziehungsberechtigten der Zielkinder wurden vor der telefonischen Kontaktaufnahme angeschrieben und über das Forschungsvorhaben informiert. Die Anschreiben wurden an die Erziehungsberechtigten der Zielkinder adressiert. Der Versand fand am 18.10.2016 zeitnah zum Ersteinsatz der Adressen im Feld statt.

4.2 Interviewereinsatz

Die Interviewerschulung für die telefonische Befragung wurde zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt. Innerhalb der Schulung wurden die Interviewer in die Studieninhalte, die Zielpersonenauswahl, inklusive Einsatz Last-Birthday-Verfahren, und den Fragebogen eingewiesen. Ziel der studienspezifischen Einweisungen war es, die Studienziele und -inhalte zu vermitteln und auf zentrale Steuerungsfragen im Instrument hinzuweisen. Die Schulungsveranstaltung fand unmittelbar mit Feldstart statt. Über den gesamten Feldverlauf gab es kontinuierliche Feedbackgespräche, bei denen die Supervisoren die Interviewer auf Fehler aufmerksam machten, die sich aus dem regelmäßigen Mithören der Interviewgespräche ergeben hatten.

Alle infas-Telefoninterviewer sind hinreichend geschult im Umgang mit der CATI-Software und den Anforderungen an eine sozialwissenschaftliche Befragungstechnik. Der Großteil der eingesetzten Interviewer verfügt bereits über mehr als 2 Jahre Erfahrung mit der Tätigkeit als Telefoninterviewer für infas.

Insgesamt wurden 30 Interviewer in der Thünen-Regionalstudie eingesetzt. Die Verteilung der Strukturmerkmale weist einen Anteil von 43,3 Prozent Männern und 56,7 Prozent Frauen auf. Etwas mehr als die Hälfte der eingesetzten Interviewer dieser Studie ist jünger als 45 Jahre.

Tabelle 5 Strukturmerkmale der eingesetzten Interviewer

<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Interviewer gesamt	30	100,0
Geschlecht		
Männlich	13	43,3
Weiblich	17	56,7
Alter Interviewer (gruppiert)		
18-24 Jahre	5	16,7
25-34 Jahre	9	30,0
35-44 Jahre	3	10,0
45-54 Jahre	5	16,7
55 Jahre und älter	8	26,7
Schulabschluss Interviewer		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	3	10,0
Mittlere Reife	8	26,7
Fachhochschulreife	4	13,3
Abitur/Hochschulreife	14	46,7
Ohne Angabe/Sonstiges	1	3,3
Ausbildung		
Hochschulabschluss	6	20,0
Fachhochschulabschluss	3	10,0
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	3	10,0
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	3	10,0
Kein beruflicher Abschluss	8	26,7
Ohne Angabe/Sonstiges	6	20,0

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer; Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Im Feld der telefonischen Befragung waren 29 Interviewer an der Realisierung der Interviews beteiligt, ein Interviewer konnte im Rahmen seines Einsatzes kein Interview realisieren.

Tabelle 6 Anzahl realisierte Interviews pro Interviewer

<i>Zeilen%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	30	100,0
Kein Interview	1	3,3
1-9 Interviews	5	16,7
10-19 Interviews	6	20,0
20-29 Interviews	4	13,3
30-39 Interviews	4	13,3
40-49 Interviews	4	13,3
50-59 Interviews	4	13,3
60 und mehr Interviews	2	6,7

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer/Quelle: infas-Interviewerstammdatei

4.2.1 Supervision und Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Nachschulung im Telefonstudio gehört zu den wesentlichen Aufgaben der Supervision. Sie wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske (Übernahme der Interviewermonitoranzeigen auf den Supervisionsarbeitsplatz).
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzel- und Gruppengesprächen oder auch Nachschulungen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Bei der Supervision wurde besonderes Augenmerk auf den Einstieg in das Interview gelegt. Für die Einstiegsfragen des Kontaktfragebogens musste zunächst die Auskunftsperson für das Zielkind identifiziert werden. Lebte die Auskunftsperson mit einem Partner im Haushalt, musste per Last-Birthday-Verfahren ermittelt werden, welche Person zu befragen war. Spezielle Argumentationshilfen wurden geschult, damit die Interviewer die notwendigen Informationen im Kontaktmodul in allen Fällen erheben konnten.

Neben der Supervision im Telefonstudio werden bei infas für den Projektleiter täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalten u.a. die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Ausschöpfung sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Verweigerer.

5 Bearbeitungsergebnis

5.1 Bruttoausschöpfung

Im Folgenden wird der Bearbeitungsstatus der Fälle der Einsatzstichprobe dargestellt.

Die Berechnung der Realisierungsquoten orientiert sich am AAPOR-Standard (AAPOR 2011).¹ Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

Insgesamt wurden 1.815 Fälle eingesetzt. 56 Fälle (3,1 Prozent) wurden der Kategorie „nicht Zielgruppe“ zugeordnet. Dies sind Fälle, in denen sich im CATI-Feld herausstellte, dass der Fall nicht (mehr) der definierten Grundgesamtheit (Haushalte mit Zielkindern im Alter von 0 bis unter 13 Jahren) zuzuordnen war.

Aus den verbleibenden Fällen konnten in der Feldzeit 959 Interviews realisiert werden, was einer Ausschöpfung von 54,5 Prozent entspricht. Die höchste Realisierungsquote wurde in Raumtyp 3 erreicht (58,2 Prozent) und die niedrigste Realisierungsquote findet sich in Raumtyp 1 (50,3 Prozent).

Im Feld konnte in 12,1 Prozent der Fälle kein Kontakt hergestellt werden. Verweigerungen wurden in 16,6 Prozent der Fälle ausgesprochen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass – bei mehreren Erziehungsberechtigten im Haushalt – ausschließlich die im Rahmen des Last-Birthday-Schlüssels ausgewählte Person letztlich auch befragt werden durfte. Verweigerte diese Person, wurde der Fall als verweigert abgelegt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Bearbeitungsergebnis der Einsatzstichprobe getrennt nach Raumtypen.

¹ Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe der „Nonresponses“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

Tabelle 7 Bearbeitungsergebnis der Einsatzstichprobe nach Raumtypen

Spalten%	Gesamt		Raumtyp 1		Raumtyp 2		Raumtyp 3		Raumtyp 4	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.815	100,0	488	100,0	446	100,0	441	100,0	440	100,0
Not Eligible	56	3,1	21	4,3	13	2,9	10	2,3	12	2,7
ZP nicht in Zielgruppe/ außerhalb Grundgesamtheit	56	3,1	21	4,3	13	2,9	10	2,3	12	2,7
Bereinigte Einsatzstichprobe	1.759	100,0	467	100,0	433	100,0	431	100,0	428	100,0
Nonresponse – Non Contact	213	12,1	59	12,6	50	11,5	49	11,4	55	12,9
Nicht abgehoben/nicht erreicht	89	5,1	28	6,0	23	5,3	16	3,7	22	5,1
Anrufbeantworter	51	2,9	12	2,6	17	3,9	10	2,3	12	2,8
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	2	0,1	1	0,2	-	-	-	-	1	0,2
Kein Anschluss	41	2,3	10	2,1	6	1,4	14	3,2	11	2,6
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	15	0,9	4	0,9	2	0,5	5	1,2	4	0,9
Unter Anschluss nur Fax/Modem	4	0,2	-	-	-	-	1	0,2	3	0,7
ZP/HH wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	7	0,4	3	0,6	1	0,2	1	0,2	2	0,5
Adressänderungen/neue Adresse	4	0,2	1	0,2	1	0,2	2	0,5	-	-
Nonresponse – Refusal	292	16,6	92	19,7	61	14,1	65	15,1	74	17,3
AP verw. grundsätzl. Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	55	3,1	17	3,6	9	2,1	9	2,1	20	4,7
AP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	45	2,6	15	3,2	11	2,5	13	3,0	6	1,4
AP verweigert: will nur persönlich befragt werden	4	0,2	2	0,4	-	-	1	0,2	1	0,2
Abbruch im Fragebogen	4	0,2	1	0,2	-	-	2	0,5	1	0,2
Legt sofort auf	66	3,8	25	5,4	15	3,5	12	2,8	14	3,3
Kein Zugang zu AP/Teilnahme unter- sagt/lt. Auskunft nicht bereit	29	1,6	5	1,1	5	1,2	6	1,4	13	3,0
KP verweigert jegliche Auskunft	20	1,1	9	1,9	3	0,7	5	1,2	3	0,7
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	33	1,9	8	1,7	8	1,8	8	1,9	9	2,1
ZP verweigert: Datenschutzgründe/ zu persönlich	2	0,1	-	-	1	0,2	-	-	1	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	34	1,9	10	2,1	9	2,1	9	2,1	6	1,4
Nonresponse – Others	295	16,8	81	17,3	79	18,2	66	15,3	69	16,1
Termin in Feldzeit nicht möglich	269	15,3	73	15,6	69	15,9	61	14,2	66	15,4
Keine Verständigung in der Zielsprache möglich	26	1,5	8	1,7	10	2,3	5	1,2	3	0,7
Interview completed	959	54,5	235	50,3	243	56,1	251	58,2	230	53,7
Davon:										
Mit weiblicher AP	585	61,0	148	63,0	150	61,7	144	57,4	143	62,2
Mit männlicher AP	374	39,0	87	37,0	93	38,3	107	42,6	87	37,8

ZP = Zielperson, HH = Haushalt, AP = Auskunftsperson
Quelle: Methodendatensatz

5.1.1 Anteil an Interviews mit männlichen Auskunftspersonen

Unter anderem mit dem Ziel, vergleichende Analysen hinsichtlich Einstellungen zu Geschlechterrollen durchführen zu können, wurde angestrebt, eine zufällige Verteilung von männlichen und weiblichen Erziehungsberechtigten zu befragen. Zu diesem Zweck wurde, wenn es mehrere erziehungsberechtigte Personen in einem Haushalt gab, der Last-Birthday-Schlüssel zur Bestimmung der Befragungsperson angewandt. Im Ergebnis wurden insgesamt 374 männliche Auskunftspersonen (39 Prozent) und 585 weibliche Auskunftspersonen (61 Prozent) befragt.

Die Erfahrungen, die bei der Befragung männlicher Personen zu familienrelevanten Themen gemacht wurden, werden durch eine Analyse der offenen Angaben, die Interviewer eintrugen, wenn die Teilnahme am Interview verweigert wurde, sowie persönliche Feedbackgespräche mit den Interviewern gestützt:

Manche männliche Befragungspersonen verweigern häufiger die Teilnahme an Interviews mit familienbezogenen Themen, da sie sich weniger vom Thema betroffen bzw. sich nicht kompetent fühlen, da die Mutter die Erziehungsarbeit übernimmt. Zudem sind männliche AP tendenziell aufgrund von Berufstätigkeit schwerer zu erreichen als die Mütter. Männliche AP wirkten nach Aussage der Interviewer auch öfters skeptisch bzw. nehmen häufiger generell nicht an Umfragen teil. In einigen Fällen verweigerten auch die weiblichen Auskunftspersonen explizit die Weitergabe an den Partner, da sie lieber selbst am Interview teilnehmen wollten. In diesen Fällen wurde das Interview nicht realisiert.

5.2 Bereitschaft zur Weitergabe von geocodierten Adressen

Unter anderem verfolgte die Untersuchung das Ziel, zu ermitteln, wie gut bestimmte Einrichtungen des täglichen Bedarfs für die Befragten mit verschiedenen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Zu diesem Zweck sollten die Wohnanschriften der Befragten in grobe Gebietsangaben von 500 x 500 Meter umgewandelt werden. Das Ergebnis dieser Geocodierung soll an das Thünen-Institut zur weiteren Auswertung übermittelt werden. Hierzu wurde zwischen infas und dem Thünen-Institut ein Datenübermittlungsvertrag geschlossen.

Als weitere Voraussetzung zur Geocodierung und Datenübermittlung musste das informierte Einverständnis der Befragten hierzu eingeholt werden. Die Befragten wurden daher im Fragebogen über die Geocodierung und Datenübermittlung aufgeklärt und um ihr Einverständnis zur Übermittlung der Daten gebeten. In diesem Zuge erklärten 867 Personen (90,4 Prozent) ihr Einverständnis.

Tabelle 8 Einverständnis zur Bildung und Übermittlung von Geokoordinaten

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	1.815	100,0
Einverständnis erteilt	867	90,4
Einverständnis nicht erteilt	92	9,6

Quelle: Befragungsdatensatz

5.3 Soll-Ist-Vergleich der Stichproben

Als zusätzlicher Aspekt sollte die Verteilung der bearbeiteten Stichprobe nach west- und ostdeutschen Bundesländern betrachtet werden. In der nachfolgenden Tabelle werden sowohl die Brutto- als auch die Nettostichproben verglichen und die einzelnen Prozentpunktdifferenzen ausgewiesen. Es zeigt sich, dass sich im Zuge der Bearbeitung der Stichprobe keine nennenswerten Abweichungen hinsichtlich des Merkmals „Ost“/„West“ ergaben.

Die nachfolgende Tabelle stellt den Soll-Ist-Vergleich der Einsatzstichprobe aufgeteilt nach Raumtypen dar.

Tabelle 9 Soll-Ist-Vergleich der Stichprobe

	Bruttoeinsatzstichprobe				Realisierte Stichprobe					
	West		Ost		West		Ost		West	Ost
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkt-differenz	Prozentpunkt-differenz
Gesamt	1.351	74,4	464	25,6	724	75,5	235	24,5	1,1	-1,1
Raumtyp 1	307	62,9	181	37,1	149	63,4	86	36,6	0,5	-0,5
Raumtyp 2	446	100,0	-	-	243	100,0	-	-	0,0	0,0
Raumtyp 3	441	100,0	-	-	251	100,0	-	-	0,0	0,0
Raumtyp 4	157	35,7	283	64,3	81	35,2	149	64,8	-0,5	0,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

6 Datenaufbereitung und –lieferung, Geocodierung und Gewichtung

6.1 Befragungsdaten

Die erhobenen Daten aus den CATI-Interviews liegen zunächst als Rohdaten im ASCII-Format vor und werden anschließend in folgenden Arbeitsschritten zur Bereitstellung der Daten im SPSS-Format verarbeitet:

- Einlese der Rohdaten mit den entsprechenden Variablennamen in SPSS,
- „Labeln“ der Variablen gemäß Fragebogenvorgaben,
- Anonymisierung und Zuspiegelung der offenen Angaben,
- formale Datenprüfung und –bereinigung.

Nach Beendigung der Feldphase wurden die erhobenen Nettodaten aufbereitet und dem Thünen-Institut als SPSS-Files übergeben.

Das DJI erhielt einen Schlüsseldatensatz, der über eine Verknüpfung der laufenden Fallnummern des Befragungsdatensatzes der Vertiefungsbefragung des Thünen-Instituts mit den laufenden Nummern des Befragungsdatensatzes der KiföG-Länderstudie eine Zuspiegelung der dort erhobenen Informationen am DJI ermöglicht.

6.2 Zuspiegelung von Geocodes

Die Wohnadressen derjenigen befragten Personen, für die das Einverständnis zur Weitergabe von geocodierten Informationen erteilt worden war ($n=866^2$) wurden geocodiert. Die so erzeugten Koordinaten wurden in ein durch den Auftraggeber geliefertes Raster in ein Koordinatenraster (Auflösung 500 x 500 m pro Zelle) überführt. An den Auftraggeber wurde ein Datensatz übermittelt, der die laufenden Nummern der Fälle sowie eine Variable umfasste, die den Mittelpunkt der jeweiligen Rasterzelle, in der die Wohnadresse verortet worden war, enthielt.

6.3 Gewichtung

Die Gewichtung bzw. Hochrechnung von Befragungsdaten wird allgemein auf Basis der Stichprobenerhebung vorgenommen, um auf interessierende Merkmale und Merkmalkombinationen (Prävalenzen) in der Grundgesamtheit schließen zu können. Bei der Gewichtung erfolgt dabei eine Angleichung der prozentualen Verteilungen interessierender Merkmale in der Stichprobe an die Verteilungen in der Grundgesamtheit bei Normierung auf die Fallzahl in der Stichprobe, wäh-

² Im Rahmen der Erhebung hatten $n=867$ Fälle ihr Einverständnis erteilt. Für einen Fall mussten die Adressdaten aufgrund eines nachträglichen Widerrufs der Panelbereitschaft zwischenzeitlich gelöscht werden. Diese standen für die Zuspiegelung der Geocodes nicht mehr zur Verfügung.

rend bei der Hochrechnung die gewichteten Fallzahlen mit einer Konstanten multipliziert werden, so dass die Fallzahl der Anzahl der Einheiten in der Grundgesamtheit entspricht.

Grundlage der Berechnung eines Gewichts ist die Untergliederung des Erhebungsprozesses in die Phase der Designauswahl (Auswahlwahrscheinlichkeit) und die Phase der Interviewteilnahme (Kalibrierung der Designgewichte). Für beide Phasen kann das Gewicht jeweils über die Berechnung der inversen Auswahlwahrscheinlichkeit erfolgen. Das Gesamtgewicht kann als Inverse des Produkts der beiden Wahrscheinlichkeiten bestimmt werden. Während das Designgewicht die Disproportionalitäten des Stichprobendesigns egalisiert, gleicht das Gewicht auf der zweiten Stufe die systematischen Ausfälle bei der Erhebung für die bei der Gewichtung verwendeten Variablen aus.

6.4 Designgewichtung

Für die Vertiefungsbefragung des Thünen-Instituts wurde in einem ersten Schritt ein Designgewicht berechnet, welches die unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten und Disproportionalitäten ausgehend vom KiföG-Regio-Panel berücksichtigt. Die eigentlichen Zielpersonen (Befragungspersonen) sind Eltern bzw. Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren in bestimmten spezifizierten Räumen bzw. ländlichen Regionen (folgend als Thünen-Gebiete bezeichnet). Ihre Auswahl erfolgte aber über die U13-Kinder (Ziehungskinder) der KiföG-Regio-Stichprobe, sie wurde ursprünglich disproportional nach Altersgruppen, Bundesländern und Ortsgrößenklassen geschichtet. Zudem gehörte nur ein kleiner Teil der KiföG-Regio-Stichprobe zum Auswahl-Frame der Stichprobe für die Vertiefungsbefragung des Thünen-Instituts. Hier wurden nur bestimmte Altersgruppen der Ziehungskinder benötigt, die in den Thünen-Gebieten lebten und deren Eltern bzw. Haushalte mit einer Telefonnummer erreicht werden konnten.

Über eine Randanpassung an die Verteilung der Kinder in den Thünen-Gebieten, die in Form der Fortschreibung der Bevölkerung auf Gemeindeebene vorliegt, konnten Ausfälle der Haushalte/Eltern bzw. die Disproportionalität der ursprünglichen Stichprobe ausgeglichen werden. Folgende Merkmale wurden im Zuge der Designgewichtung angepasst: Alter der Kinder, Bundesland, politische Ortsgrößenklassen sowie die Verteilung der Thünen-Gebiete. Zusätzlich wurde auch die unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeit bei mehreren Kindern unter 13 Jahren im Haushalt berücksichtigt. In der folgenden Tabelle sind die relevanten Verteilungen der Merkmale für die Designgewichtung dargestellt.

Tabelle 10 Merkmale Designgewichtung

Spalten%	Ungewichtet		Designgewicht	
	abs.	%	Gewichtet	Sollzahlen*
Gesamt	959	100,0	100,0	100,0
Alter Kind				
0-2 Jahre	129	13,5	21,6	21,6
3-5 Jahre	278	29,0	22,1	22,1
6-9 Jahre	325	33,9	30,8	30,8
10-12 Jahre	227	23,7	25,5	25,5
Bundesland				
Schleswig Holstein	53	5,5	4,4	4,4
Niedersachsen	91	9,5	12,4	12,4
Nordrhein-Westfalen	91	9,5	10,6	10,6
Hessen	88	9,2	7,7	7,7
Rheinland-Pfalz	72	7,5	6,7	6,6
Baden-Württemberg	129	13,5	14,8	14,8
Bayern	134	14,0	21,6	21,6
Saarland	66	6,9	1,4	1,4
Brandenburg	60	6,3	4,8	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	33	3,4	2,6	2,6
Sachsen	44	4,6	5,8	5,8
Sachsen-Anhalt	50	5,2	3,6	3,6
Thüringen	48	5,0	3,7	3,7
Politische Ortsgrößenklasse				
Unter 2.000 Einwohner	25	2,6	11,0	11,0
2.000 bis unter 5.000 Einwohner	116	12,1	17,0	17,0
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	459	47,9	46,2	46,2
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	359	37,4	25,8	25,8
Thünen-Gebiete				
Typ 1: sehr ländlich/weniger gute sozio-ökonomische Lage	235	24,5	28,5	28,5
Typ 2: sehr ländlich/gute sozio-ökonomische Lage	243	25,3	20,6	20,6
Typ 3: eher ländlich/gute sozio-ökonomische Lage	251	26,2	28,0	28,0
Typ 4: eher ländlich/weniger gute sozio-ökonomische Lage	230	24,0	22,9	22,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gemeindeverzeichnis 2015

6.5 Kalibrierung

Aufbauend auf dem Designgewicht erfolgte im zweiten Schritt eine Kalibrierung getrennt nach Verteilungen des Haushalts (Haushaltsgewicht) und Verteilungen eines Elternteils (Personengewicht).

Für die Haushaltsgewichte wurden die Merkmale Haushaltsgröße und Wohnverhältnis (Eigentum/Miete des Haushalts), für die Personengewichte die Merkmale Haushaltsgröße, Wohnverhältnis (Eigentum/Miete der Personen) sowie Geschlecht, Alter und höchster allgemeinbildender Schulabschluss des befragten Elternteils an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit aus dem Mikrozensus angepasst. Die entsprechenden Daten wurden vom Thünen-Institut aufgrund von Auswertungen des Mikrozensus bereitgestellt.

Zusätzlich wurde die Zufallsauswahl eines Elternteils, wenn 2 Erziehungsberechtigte verfügbar waren, beim Eingangsgewicht für Personen (Designgewicht) berücksichtigt.

Das Designgewicht bildete hierbei jeweils das Eingangsgewicht, das so kalibriert wurde, dass die Verteilungen in der Stichprobe nach Gewichtung den bekannten Verteilungen der Grundgesamtheit entsprachen. Die Berechnung der Gewichte (auch Designgewicht) erfolgte mithilfe des IPF-Algorithmus (iterative proportional fitting).

Ein Vergleich zwischen den ungewichteten Merkmalverteilungen, der amtlichen Statistik (Sollverteilung) sowie den mit dem kalibrierten Gewichten ausgegebenen Verteilungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 11 Merkmale Haushalts- und Personengewichtung

	Ungewichtet		Haushaltsgewicht		Personengewicht	
			Gewichtet	Sollzahlen**	Gewichtet	Sollzahlen**
Spalten%	abs.	%	%	%	%	%
Gesamt	959	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Haushaltsgröße						
2 Personen	26	2,7	7,6	7,6	4,1	4,1
3 Personen	162	16,9	34,6	34,6	27,8	27,8
4 Personen	480	50,1	40,2	40,2	43,1	43,1
5 Personen und mehr	291	30,3	17,6	17,6	25,0	25,0
Wohnverhältnis						
Miete	217	22,6	41,7	41,7	38,6	38,6
Eigentum	742	77,4	58,3	58,3	61,4	61,4
Geschlecht Eltern						
Männlich	374	39,0	36,9	-	46,3	46,3
Weiblich	585	61,0	63,1	-	53,7	53,7
Alter Eltern						
Bis 35 Jahre	172	17,9	24,6	-	36,8	36,8
36-45 Jahre	539	56,2	49,5	-	46,9	46,9
46 Jahre und älter	248	25,9	26,0	-	16,3	16,3
Schulbildung Eltern						
Hauptschule	50	5,2	6,1	-	25,4	25,4
Realschule, Sonstiges	354	36,9	37,8	-	43,2	43,2
(Fach-) Abitur	555	57,9	56,1	-	31,4	31,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gemeindeverzeichnis 2015, Mikrozensus/FDZ (Kunde)

Zur Beurteilung der Güte der Gewichtung wird im Folgenden neben dem Mittelwert und der Standardabweichung auch das Effektivitätsmaß ausgewiesen (E). Das Effektivitätsmaß basiert auf der Varianz des Gewichtungsfaktors. Das Effektivitätsmaß gibt in Prozent der realisierten Fallzahl an, wie groß bei Verwendung des Gewichts die effektive Fallzahl (n') bei einem passiven Merkmal ist, das mit den aktiven Merkmalen nicht korreliert. Die effektive Fallzahl entspricht der Anzahl Befragter, die bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl gegeben die Varianz des Merkmals in der Stichprobe den gleichen Stichprobenfehler produziert hätte. Das Effektivitätsmaß drückt das Verhältnis von n zu n' als Prozentwert aus und wird berechnet über:

$$E = (n' / n) * 100, \text{ wobei: } n' = ((\sum_i g_i)^2 / \sum_i g_i^2)$$

g = Gewichtungsfaktor

n' = effektive Fallzahl

Tabelle 12 Kennwerte Gewichte

Gewichtungsvariable	Bezeichnung	Fallzahl	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum	Effektivität	Effektive Fallzahl
desgew	Designgewicht	959	1	0,995	0,046	16,155	50,3	482
hhgew	Haushaltsgewicht	959	1	0,959	0,138	7,025	52,1	500
persgew	Personengewicht	959	1	1,624	0,046	28,413	27,5	264

Quelle: infas, eigene Berechnung

Die effektive Fallzahl gibt letztlich die minimale Anzahl der Fälle an, auf denen im ungünstigsten Fall (keine Korrelation eines Merkmals mit den aktiven Gewichtsmerkmalen) die Berechnung der korrigierten Standardfehler, d.h. der Konfidenzintervalle bei einer Schätzung der Populationsverteilungen mit den gewichteten Merkmalen, beruht. Zu beachten ist dabei, dass in der Gewichtung hier unterschiedliche Aspekte der Stichprobe berücksichtigt sind. Zum einen das Design der Studie und die disproportionale Ausgangsstichprobe (Designgewicht), zum anderen Selektionseffekte im Querschnitt (Kalibrierung).

Angesichts dieses mehrstufigen Gewichtungsverfahrens, bei dem jeder Gewichtungsschritt die Varianz der Gewichte erhöht, ist ein Effektivitätsmaß von 52,1 Prozent, zumindest für die Haushaltsgewichte, ein zufriedenstellendes Ergebnis. Beim Personengewicht verringert sich die Effektivität der Gewichte allerdings stark. Mit einer der Hauptgründe dafür dürfte hier die große Abweichung zwischen höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss eines Elternteils der Stichprobe (bereits vorhandener Bildungsbias in Ausgangsstichprobe/Panel), verglichen mit der Verteilung im Mikrozensus sein. Die Auswertung nur für Befragte mit mittlerem oder höherem Schulabschluss weist jedoch ein zufriedenstellendes Effektivitätsmaß auf. Sie wird mit einem Gewicht durchgeführt, das auf Grundlage einer Fallzahlnormierung erstellt wird.

Anhang

- Anschreiben an Erziehungsberechtigte
- Programmiervorlage Kontaktmodul/Intro
- Fragebogenvorlage

An die Erziehungsberechtigten von
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, <Monat> <Jahr>

**Vertiefungsbefragung
Lebenswelten von Familien in ländlichen
und kleinstädtischen Räumen in Deutschland**

Liebe Eltern,

im Rahmen der wissenschaftlichen Studie zur Lebenssituation von Familien mit Kindern in Deutschland haben Sie uns bereits unterstützt und Ihr Einverständnis gegeben, dass infas Ihre Adresse für eine Wiederholungsbefragung aufbewahren darf. Hierfür bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich.

Der Fragebogen der vergangenen Erhebung legte seinen Schwerpunkt auf die Betreuungssituation und -angebote für Kinder und Jugendliche. Aus zahlreichen Rückmeldungen wissen wir, dass viele Eltern darüber hinaus auch weitergehende Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wünschen, um ihre individuellen Lebenswelten und Entscheidungen in den erhobenen Daten zur Kinderbetreuung berücksichtigt zu wissen.

In Kooperation mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut führen das Deutsche Jugendinstitut und das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft daher nun im Herbst/Winter 2016 eine weitere Befragung von Eltern von Kindern und Jugendlichen durch. Das Johann Heinrich von Thünen-Institut ist ein Forschungsinstitut des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Es untersucht unter anderem die Lebenssituation von Familien auf dem Land sowie in kleineren und mittelgroßen Städten.

Bei der Befragung geht es um Sie und Ihr Kind und Ihr alltägliches Leben. Ist Ihre Gegend eher ländlich oder städtisch geprägt? Wie steht es mit der Versorgung durch Ärzte, Banken, Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten, Schulen in Ihrem Umkreis? Wer hilft Ihnen bei der Betreuung? Wie steht es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Ihrem Alltag?

Worum bitten wir Sie?

Wir bitten Sie recht herzlich um Ihre erneute Unterstützung, wenn sich in den nächsten Tagen eine infas-Interviewerin oder ein infas-Interviewer bei Ihnen meldet, um mit Ihnen einen geeigneten Termin für das telefonische Interviewgespräch zu vereinbaren.

infas

DJI
Deutsches
Jugendinstitut

THÜNEN

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
Tel. 0800/73 84 500
landraum@infas.de
www.infas.de

Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)

Nockherstr. 2
81541 München
www.dji.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Institut für Ländliche Räume

Bundesallee 50
38116 Braunschweig

5708/Hd, Bl, Bu/2016

Um ein möglichst umfassendes Bild der Lebenswelten von Familien mit Kindern und Jugendlichen in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland zu erhalten, ist es nötig, dass viele Eltern an dieser wissenschaftlichen Studie mitwirken.

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Es ist absolut sichergestellt, dass alle Ihre Angaben anonym bleiben. Die Daten werden immer ohne Namen und Adresse ausgewertet. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet. Ihr Name und Ihre Adresse verbleiben – strikt getrennt von den Befragungsdaten – im infas-Institut. Weder das Deutsche Jugendinstitut noch das Johann Heinrich von Thünen-Institut erhalten Ihre Adressdaten.

Informationen zur Studie

Haben Sie Fragen oder Rückmeldungen oder wünschen Sie nähere Informationen zur Studie, so steht Ihnen zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Rufnummer **0800/73 84 500** ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin von infas zur Verfügung. Gerne können Sie sich auch per E-Mail (**landraum@infas.de**) an uns wenden. Wir werden Ihre Anfrage so zügig wie möglich bearbeiten.

Wir bedanken uns schon heute recht herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser außerordentlich wichtigen Studie und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Alt

Projektleiter
Deutsches Jugendinstitut

Doris Hess

Bereichsleiterin
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Dr. Annett Steinführer

Projektleiterin
Johann Heinrich
von Thünen-Institut

Programm

miervorlage

Vertiefungsbefragung ländliche und
kleinstädtische Räume: Intro

Stand: 17.10.2016

Basis: infas_Intro_CATI_Kifög2016_DJI_5515_20160802.docx

Hilfsvariablen:

ANKER_DJI

1 = Ankerperson aus DJI-Studie

2 = andere Person

Preload:

Emeth5515

1 = CATI

2 = CAWI

3 = PAPI

APSEX5515

1: männlich

2: weiblich

APGEBJ5515

Geburtsjahr (4stellig)

Nr.	Frage
I01	<p data-bbox="296 1122 943 1153">Name des Zielkinds: VORNAME NACHNAME</p> <p data-bbox="296 1189 1078 1256">Guten Tag, mein Name ist – ich rufe an vom infas – Institut in Bonn.</p> <p data-bbox="296 1323 1425 1458">- Prog: An alle: Es geht um die wissenschaftliche Studie „Lebenswelten von Familien in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland“, die infas gemeinsam mit dem Thünen-Institut und dem Deutschen Jugendinstitut durchführt.</p> <p data-bbox="296 1496 1174 1529">Dazu würde ich gerne mit einem Elternteil von <INAME> sprechen.</p> <p data-bbox="296 1563 1369 1630"><i>INT: „Elternteil“ = gemeint ist auch Adoptivmutter/-vater, Stiefmutter/-vater, neue/r Partner/in, etc.</i></p> <p data-bbox="296 1697 1430 1731">Wir haben unseren Anruf auch vor einigen Tagen mit einem Anschreiben angekündigt.</p> <p data-bbox="296 1765 1318 2000">1: weiter – GOTO I02 2: legt sofort auf -> AUSFALLCODE: Wiedervorlage im nächsten Zeitblock 3: Kind lebt nicht mehr im Haushalt --> ENDE (Endstatus 35) 4: Kind hat nie im Haushalt gelebt / unbekannt -> ENDE (Endstatus 5) 5: Kind verstorben -> ENDE (Endstatus 15) 6: Derzeit kein Elternteil erreichbar, erneut versuchen am (Termin notieren) -> TERMINMASKE</p>

I02 | IF I01=1

Name des Zielkinds: VORNAME NACHNAME

Guten Tag

Es geht um die wissenschaftliche Studie „Lebenswelten von Familien in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland“.

Wir haben unseren Anruf vor einigen Tagen mit einem Anschreiben angekündigt.

Hierbei handelt es sich um eine Vertiefungsstudie der Untersuchung „Kinderbetreuung in Deutschland“. Bei der letzten Befragung hat Ihr Haushalt uns freundlicherweise bereits schon einmal einige Fragen im Rahmen dieser Studie beantwortet. Sie haben uns damals erlaubt, dass wir uns erneut an Sie wenden dürfen.

Ihre erneute Teilnahme ist für die Studie sehr wichtig.

1: Elternteil ist am Apparat -> GOTO I021

2: Elternteil kurzfristig nicht erreichbar, erneut versuchen am (Termin notieren) -> TERMINMASKE

3: Elternteile innerhalb der Feldzeit nicht erreichbar -> GOTO ENDE (Endstatus 42)

6: KP verweigert Auskunft/ Zugang -> GOTO I08

7: Keine Verständigung möglich/ KP spricht nicht ausreichend deutsch -> ENDE (Endstatus 80)

I021 | °°PROG: Zeitstempel_Vor

Zunächst würde ich gerne feststellen, mit welcher Person in Ihrem Haushalt wir das Interview führen können.

Darf ich daher kurz fragen:

Leben Sie derzeit mit einem Partner/einer Partnerin zusammen?

1: ja --> GOTO I022

2: nein --> GOTO I029

7: verweigert --> Ausfall --> ENDE

I022 | IF I021=1

Wer von Ihnen beiden hatte zuletzt Geburtstag?

INT: Bei der Auswahl derjenigen Person, die zuletzt Geburtstag hatte, handelt es sich um ein statistisches Zufallsfahren.

1: KP selbst --> I029

2: Partner/in der KP --> I023

7: verweigert --> Ausfall --> ENDE

I023	<p>IF I022=2</p> <p>Ist Ihr/e Partner/in vielleicht gerade jetzt zu sprechen?</p> <p>INT: Personenwechsel abwarten Bei Personenwechsel oder Wiederaufsatz</p> <p>Guten Tag Es geht um die wissenschaftliche Studie „Lebenswelten von Familien in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland“. Wir haben unseren Anruf vor einigen Tagen mit einem Anschreiben angekündigt.</p> <p>Hierbei handelt es sich um eine Vertiefungsstudie der Untersuchung „Kinderbetreuung in Deutschland“. Bei der letzten Befragung hat Ihr Haushalt uns freundlicherweise bereits schon einmal einige Fragen im Rahmen dieser Studie beantwortet.</p> <p>1: zu befragende Person am Apparat – I029 2: Terminvereinbarung --> INT: in Notes eintragen, wer zu befragen ist! -> TERMINMASKE</p> <p>3: KP verweigert Zugang --> I08</p> <p>°°Prog: Zeitstempel_nach</p>
I029	<p>IF I022=1, IF I023=1</p> <p>Bei unserer Wiederholungsbefragung geht es speziell um das Leben in kleinstädtischen und ländlichen Räumen.</p> <p>INT: Bei Nachfrage nach der Dauer: Im Durchschnitt dauert das Interview etwa 25 Minuten.</p> <p>1: Interview beginnen -> GOTO I900 2: legt auf -> ENDE (Endstatus 50) 3: AP hat kein Anschreiben erhalten, möchte zunächst neues Anschreiben -> I032 NEUVERSAND 4: AP benötigt weitere Studieninformation -> GOTO I03 5: AP verweigert -> GOTO I08 6: Termin -> in Notes eintragen, wer zu befragen ist! TERMINMASKE 9: AP nicht anwesend -> TERMINMASKE</p>
	<p>BEGINN SCHLEIFE I03 bis I031 Anzahl der Durchläufe MAX=9</p>

I03 | IF I029= 4

INT: Für weitere Informationen bitte Auswahl treffen. Nur eine Nennung möglich. Bei mehreren Argumenten diese nacheinander durchgehen.

- 1: AP will Informationen zum Auftraggeber -> GOTO I031
- 2: AP will Informationen zu Auswahl/ Adressherkunft -> GOTO I031
- 3: AP will Informationen zu Datenschutz -> GOTO I031
- 4: AP will Informationen zu Freiwilligkeit/Anonymität -> GOTO I031
- 5: AP will Anschreiben noch mal zugesandt bekommen -> I032 NEUVERSAND
- 6: AP will erst Hotline nutzen/ mit Projektleitung telefonieren -> GOTO I033
- 8: keine weiteren Informationen gewünscht, will mitmachen -> GOTO I900
- 9: keine weiteren Informationen gewünscht, verweigert -> GOTO I08

I031 | IF I03=1 or 2 or 3 or 4

IF I03=1

Die Studie wird von infas gemeinsam mit dem Johann Heinrich von Thünen Institut und dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) fortgeführt. Die Studie wird finanziert und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

IF I03=2 Ihre Adresse wurde im Rahmen der letzten Befragung auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer an uns übermittelt. Sie wurden damals zufällig für die Teilnahme ausgewählt. Im Rahmen der letzten Befragung haben Sie uns Ihre Einwilligung gegeben, Ihre Adresse zu speichern, um Sie erneut kontaktieren zu können.

IF I03=3

>>infas garantiert Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben, d.h. getrennt von Ihrer Adresse ausgewertet werden. Alle Mitarbeiter des infas-Instituts sind zu Stillschweigen verpflichtet. Eine Verwendung für andere Zwecke als nur für diese Untersuchung ist ausgeschlossen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aus einer Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

INT.:<< Siehe Anschreiben >>

IF I03=4

Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Es ist aber sehr wichtig, dass möglichst alle Personen erneut teilnehmen, damit die Umfrage ein zuverlässiges und repräsentatives Ergebnis liefert. Die Auswertung ihrer Antworten erfolgt anonym, es kann also niemand erkennen, von wem welche Antwort stammt.

- 1: benötigt weitere Information -> neue Schleife BACK I03
- 2: keine weiteren Infos gewünscht, will mitmachen -> GOTO I900
- 3: keine weiteren Infos gewünscht, verweigert -> GOTO I08

ENDE SCHLEIFE

I032 | IF [I029 = 3] OR I03 = 5

Um Ihnen das Anschreiben an die richtige Adresse zu schicken, würde ich gerne noch einmal Ihre genaue Anschrift notieren.

- 1: weiter mit Adresserfassung -> GOTO I0321
- 2: AP nun auch ohne Anschreiben bereit teilzunehmen -> GOTO I900
- 3: AP verweigert -> GOTO I08
- 4: Anschreibenversand ohne neue Adressaufnahme ->GOTO I0322

I0321 | *IF [I032 = 1]

INT.: Hier bitte die vollständige Adresse aufnehmen.

Nach Abschluss bitte alle Angaben noch einmal vorlesen. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Bei Namensangaben die Richtigkeit überprüfen. Lassen Sie sich die Angaben ggf. buchstabieren.

- 1: Vorname:
- 2: Name:
- 3: Strasse und HNR:
- 4: PLZ:
- 5: Ort:

I0322 | *IF [I032 = 1,4]

Name des Zielkinds: VORNAME NACHNAME

INT.: Bei Wiederaufsatz an dieser Stelle weiter mit Code 3

Das Anschreiben geht in den nächsten Tagen an Sie raus. Wir werden uns dann noch einmal bei Ihnen melden.

INT: bitte vagen Termin - eine Woche später eintragen, evtl. nach Erreichbarkeit der AP fragen.

- 1: vagen Termin vereinbaren ENDST 31 -> INT: In Notes angeben, welche Person zu befragen ist! --> TERMINMASKE
- 2: will direkt weitermachen / weiter -> GOTO I900
- 3: weiter bei Wiederholungsanruf -> GOTO I04

I033

IF I03=6

Sie können eine infas-Mitarbeiterin zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer: 0800 – 73 84 500 erreichen. Dort besteht auch die Möglichkeit, Sie an die Projektleitung weiterzuverbinden. Oder Sie schreiben eine Mail an landraum@infas.de

1: vagen Termin vereinbaren -> INT: In Notes angeben, welche Person zu befragen ist!
TERMINMASKE

2: will direkt weitermachen / weiter -> GOTO I900

3: weiter bei Wiederholungsanruf -> GOTO I04

INT: bitte vagen Termin – eine Woche später eintragen, evtl. nach Erreichbarkeit der AP fragen.

I04

AUFSATZ FÜR WIEDERHOLUNGSANRUF FOLGEKONTAKT!

IF I033=3 or I0322=3

Es geht um die wissenschaftliche Studie „Lebenswelten von Familien in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland“.

Wir haben unseren Anruf vor einigen Tagen mit einem Anschreiben angekündigt.

INT: Studieninformationen auf der Help-Seite. AP hat sich bei vorherigem Kontakt bereit erklärt.

INT: bitte warten bis Person am Apparat ist - bei Personenwechsel evtl. Einleitung erneut vorlesen:

1: AP ist am Apparat -> GOTO I900

2: AP kurzfristig nicht erreichbar, erneut versuchen am (Termin notieren) ->
TERMINMASKE

3: AP langfristig – bis zum Feldende – nicht erreichbar -> GOTO ENDE (Endstatus 42)

5: AP verweigert -> GOTO I08

6: KP verweigert Auskunft/ Zugang -> GOTO I08

7: Keine Verständigung möglich/ KP spricht nicht ausreichend deutsch -> GOTO ENDE (Endstatus 80)

8: Zielkind lebt nicht mehr im Haushalt (Endstatus 35)

9: Zielkind verstorben -> ENDE (Endstatus 15)

I08

BEGINN SCHLEIFE I08 bis I081

Anz. Durchläufe Max=19

IF I02= 6 or I04= 5,6 or I03=9 or I031=3 or I032= 3

*IF I02=6 or I04= 6

Für die Aussagekraft unserer wissenschaftlichen Studie ist es wichtig, dass wir eine erziehungsberechtigte Person von <INAME> kontaktieren. Wir würden diese Person gerne dazu selber sprechen und uns noch einmal zu einem günstigeren Zeitpunkt melden.

*ELSE

Warum möchten Sie nicht an der Befragung teilnehmen?

INT: Bitte Verweigerungsgrund genau zuordnen, um Argumentationshilfen aufzurufen. Falls mehrere Gründe genannt werden, der Reihe nach aufrufen.

1: Hat aufgelegt -> ENDE (Endstatus 50)

2: überlegt es sich/ erneuter Anruf/ Kontakt -> TERMINMASKE

3: AP ist doch bereit mitzumachen -> GOTO I900

4: AP verweigert - grundsätzlich -> GOTO I081 (Endstatus 8)

5: AP verweigert - aus Zeitgründen-> GOTO I081 (Endstatus 9)

6: AP verweigert - nicht am Telefon -> GOTO I081 (Endstatus 10)

7: AP verweigert – krank -> GOTO I081 (Endstatus 11)

10: KP verweigert Zugang - AP darf nicht teilnehmen - untersagt durch andere Person -> GOTO I081 (Endstatus 52)

11: AP verweigert - kein Interesse -> GOTO I081 (Endstatus 54)

12: AP verweigert – wegen Thema -> GOTO I081 (Endstatus 54)

13: AP verweigert - zu viele Umfragen -> GOTO I081 (Endstatus 9)

14: AP verweigert –Bedenken wegen Datenschutz -> GOTO I081 (Endstatus 59)

16: AP verweigert - Sonstige Gründe -> GOTO I081 (Endstatus 62)

17: AP verweigert, weil Deutschkenntnisse für Interview nicht ausreichen -> GOTO ENDE (Endstatus 80)

18: KP verweigert jegliche Auskunft -> ENDE (Endstatus 53)

PROG: bei allen Verweigerungsgründen (Codes 4 bis 18) OPEN-Feld Eingabe

I081 | IF I08=4 or 5 or 6 or 7 or 9 or 10 or 11 or 12 or 13 or 14 or 16

Thema

IF I08= 4 or 12 or 16

Diese Studie ist eine wichtige Untersuchung von Lebenswelten in ländlichen und kleinstädtischen Räumen in Deutschland . Sie wird von infas gemeinsam mit dem Thünen-Institut und dem Deutschen Jugendinstitut durchgeführt.

Dieses Mal richtet sich die Befragung an Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren. Uns interessiert besonders, ob es in Ihrem weiteren Umfeld für Sie gut erreichbare Versorgungsinfrastrukturen für alltägliche Wege und Besorgungen gibt, wie zum Beispiel Ärzte und Apotheken im Wohnumfeld, Postfilialen, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten usw..

Ihre Meinung und Ihre Erfahrung trägt dazu bei, verlässliche Ergebnisse der Studie zu sichern.

Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt.

Zeitgründe

IF I08= 5

Ich möchte Sie überhaupt nicht stören. Ich rufe einfach zu einem besseren Zeitpunkt noch einmal an. Sagen Sie mir einfach, wann es bei Ihnen passt.

krank

IF I08= 7

Wenn Sie jetzt krank sind, möchte ich Sie überhaupt nicht stören. Ich kann Sie zu einem späteren Zeitpunkt anrufen, wenn es Ihnen wieder besser geht.

Datenschutz, nicht am Telefon

IF I08 = 14

infas garantiert Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben, d.h. getrennt von Ihrer Adresse ausgewertet werden. Alle Mitarbeiter des infas-Instituts sind zu Stillschweigen verpflichtet. Eine Verwendung für andere Zwecke als nur für diese Untersuchung ist ausgeschlossen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aus einer Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Angaben ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke ausgewertet werden.

IF I08 = 6

infas garantiert Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben, d.h. getrennt von Ihrer Adresse ausgewertet werden. Alle Mitarbeiter des infas-Instituts sind zu Stillschweigen verpflichtet. Eine Verwendung für andere Zwecke als nur für diese Untersuchung ist ausgeschlossen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aus einer Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Angaben ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke ausgewertet werden.

<< INT: Bei Fragen, woher wir die Adresse haben>>

Ihre Adresse wurde im Rahmen der Studie auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer an uns übermittelt. Sie wurden damals zufällig für die Teilnahme

ausgewählt. Im Rahmen der letzten Befragung haben Sie uns Ihre Einwilligung gegeben, Ihre Adresse zu speichern, um Sie erneut kontaktieren zu können.

AP verweigert - kein Interesse, zu viele Umfragen

IF I08= 11 or 13 AND PANEL = 1

Durch Ihre Mithilfe und die Teilnahme vieler anderer Personen aus der gesamten Bundesrepublik haben wir bei der letzten Befragung schon einiges über die Lebenssituation von jungen Familien in unserem Land erfahren.

Wir würden nun gerne wissen, ob und wie sich die Lebenssituation der Personen, die wir damals befragt haben, verändert hat, und wie Ihre Erfahrungen mit dem Thema Kinderbetreuung aussehen. Dafür brauchen wir nun wieder Ihre Erfahrung.

IF I08=10

Für die Aussagekraft unserer wissenschaftlichen Studie ist es wichtig, dass wir mit einem Elternteil von <INAME> bzw. derjenigen Person in Ihrem Haushalt sprechen. Können Sie uns einen Gefallen tun und ihn/sie fragen, ob es ihm/ihr recht ist, dass Sie ihre/seine Nummer weitergeben? Wir würden dann in einigen Tagen noch einmal anrufen.

- 1: Bringt neues Argument ->BACK I08
- 2: ist bereit jetzt mitzumachen -> BACK I02
- 3: ist bereit später mitzumachen -> BACK I02
- 4: Verweigert --> GOTO I902

I900 IF I029=1 or I03=8 or I031=2 or I033=2 or I04=1 or I08=3 I081=2 or 3 or I032= 2

Dürfen wir jetzt mit der Befragung beginnen? Das Interview dauert ca. 25 Minuten.

INT: Studieninformationen auf der Help- Seite! AP hat sich bereits zu Interview bereit erklärt.

- 1: Interview beginnen GOTO I903
- 2: Interview später -> INT: In Notes angeben, welche Person zu befragen ist!
TERMINMASKE

3: verweigert -> OPEN, ENDE (Endstatus 12)

I902 IF I081=4

Vielen Dank, dann möchten wir Sie nicht länger stören.
Auf Wiederhören!

I903 sd02	INT: Nicht vorlesen. Bitte das Geschlecht der Auskunftsperson eintragen. Sind Sie ... 1: männlich 2: weiblich °°BUT 7: verweigert °°BUT 8: weiß nicht
I903b sd03	Sagen Sie mir bitte, in welchem Monat und in welchem Jahr Sie geboren sind? Monat: (Range 1-12) (sd03m) Jahr: (Range 1900 – 2016) (sd03j) -1: weiß nicht -2: keine Antwort, verweigert
I904	[if emeth5515=CATI] Sind Sie diejenige Person, mit der wir beim letzten Mal auch das telefonische Interview zur Kinderbetreuung von <INAME> geführt haben? [if emeth5515=CAWI] Sind Sie diejenige Person, die beim letzten Mal auch den Online-Fragebogen zur Kinderbetreuung von <INAME> beantwortet hat? [if emeth5515=PAPI] Sind Sie diejenige Person, die beim letzten Mal auch den schriftlichen Fragebogen zur Kinderbetreuung von <INAME> beantwortet hat? 1: ja 2: nein, andere Person if I904=1 & sd02 = APSEX5515 & sd03j=APGEBJ5515 PUT ANKER_DJI=1 if I904<>1 or sd02 <> APSEX5515 PUT ANKER_DJI=2

I904b

In welcher Beziehung stehen Sie zu < INAME >?

[IF I903 = 2,7,8] 1: Leibliche Mutter

[IF I903 = 1,7,8] 2: Leiblicher Vater

[IF I903 = 2,7,8] 3: Stiefmutter

[IF I903 = 1,7,8] 4: Stiefvater

[IF I903 = 2,7,8] 5: Adoptiv-/Pflegermutter

[IF I903 = 1,7,8] 6: Adoptiv-/Pflegervater

7: Partner der Mutter/des Vaters des Kindes

8: Partnerin des Vaters/der Mutter des Kindes

[IF I903 = 1,2,9] 9: sonstige Beziehung

°BUT 97: verweigert

°BUT 98: weiß nicht